

trifft den Verfasser der Vorwurf, daß er das Dogma: „Luther ist der Schöpfer unserer Gemeinsprache, und die Geschichte dieser Gemeinsprache ist eben die Geschichte des lutherischen Deutsch“ zur Grundlage seiner Darstellung macht, ohne ihm die noch immer fehlenden wissenschaftlichen Stützen gegeben zu haben. So läßt er denn durchgehend die Sprache der hervorragenden Dichter und Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts unberücksichtigt, und ebensowenig gönnt er der officiellen Kanzleisprache von Luther ab diejenige Aufmerksamkeit, die sie bis ins vorige Jahrhundert hinein verdient. Von Lessing, den der Titel nennt, ist in dem Werkchen nirgends die Rede.

v. **Geschichte der Niederländischen Literatur.** Mit Benutzung der hinterlassenen Arbeit von Ferd. von Hellwald verfaßt und durch Proben veranschaulicht von L. Schneider (Geschichte der Weltliteratur in Einzeldarstellungen, Bd. IX). Leipzig, Wiltb. Friedrich.

Was diese bis auf die allerjüngste Gegenwart führende Darstellung der niederländischen Literaturgeschichte vor den meisten andern Werken der Sammlung, in der sie erscheint, auszeichnet, das ist der größere Respekt vor der Wissenschaft und die wirkliche Vertrautheit mit den Resultaten der gelehrten Forschung, welche die Verfasserin bekundet. Frau Lina Schneider, die uns bereits (unter dem Pseudonym Wilhelm Berg) die Geschichte der Niederländischen Literatur von Jonabloet übersezt hat und der unstreitig der Löwenantheil an dem vorliegenden, fast 900 Seiten starken Bande gehört, besitzt in der That eine umfassende Belesenheit und schöpft überall aus den Quellen, mag sie auch da, wo sprachliche und philologische Fragen eintreten, zuweilen Unsicherheit an den Tag legen. Freilich wirkt die Fülle der Namen und Büchertitel, die Masse der Literatur über die Literatur, deren Besprechung etwas bequiem und nachlässig in den Text verwoben wird, oft geradezu verwirrend, und wir möchten der gelehrten Verfasserin die wohlgemeinte Frage vorlegen, ob sie mit einer so umfangreichen und sich oft im Detail verlierenden Darstellung wirklich den rechten Weg betreten hat, ihren ehrlichen und warmen Enthusiasmus für die Sprache, Dichtung und Wissenschaft des stammverwandten Nachbarvolkes auch weiteren Kreisen zu vermitteln. Unserer Meinung nach dürfte sich z. B. in einem Werke von den Absichten des ihrigen die Geschichte und Charakteristik der altniederländischen Dichtung in einem einzigen Capitel abthun lassen: ein deutscher Literaturhistoriker würde es kaum riskiren, die Literatur des deutschen Mittelalters seinen Lesern in solcher Vollständigkeit vorzuführen. Und da es der Verfasserin ganz gewiß nicht an sicherem Gefühl für das poetisch Werthvolle und an historischem Verständniß für die Höhenpunkte der Entwicklung fehlt, so würde ihre Darstellung durch eine derartige Beschränkung entschieden gewonnen haben: so nimmt sie zuweilen die lose und behagliche Form eines Literaturreferats an.

Gegen die zahlreich eingeschalteten und meist wohlgeleitungen Uebersetzungsproben läßt sich der Einwurf erheben, daß sie naturgemäß die

Lyrik und die lyrischen Partien im Epos und Drama allzusehr bevorzugen, während der Roman und der Kern des Dramas unberücksichtigt bleiben. Aber auch sonst ist die Vertheilung etwas ungleichmäßig, und nach dem mit großer Wärme geschriebenen und mit Uebersetzungen reich ausgestatteten Capitel über Bondel haben wir im folgenden ein paar charakteristische Proben aus Cats, der doch eine eminent holländische Erscheinung genannt werden muß, wirklich vermisst.

40. **Die Mythen- und Sagen-Kreise im Homerischen Schiffer-Epos**, genannt Odysee, desgleichen der Ilias, wie auch der Argonautensage, zeitgeschichtlich, naturwissenschaftlich und sprachlich beurtheilt und erläutert von Fr. Soltau. Berlin, J. N. Starzgardt. 1887.

Wer etwa glaubte, daß gewisse Auslegungen der Odysee, namentlich die Krichenbauer's (nach welchem sie eine Umschiffung Afrika's enthält) an Verlehrtheit nicht überboten werden können, wird hier eines Andern belehrt. Nach dem Verfasser sind in der Odysee zwei Schaupläze örtlich und zeitlich auseinanderzuhalten. Die Handlung des ersten auf dem sibindischen Ocean bis zum Südpolarlande sich erstreckenden, reicht vom siebenten Jahrtausend vor Christus bis zum Anfang des dritten; die des zweiten (Osteite des Mittelmeers bis zu den Canarischen Inseln) beginnt mit dem dritten Jahrtausend und schließt mit der Mitte des zweiten. Dies Resultat verdammt man der (bereits von einem Geistesverwandten des Verf. gewonnenen) Erkenntniß, daß das Griechische sich aus dem Scythischen entwickelt hat: da nun aber Keltisch ebenfalls Scythisch ist, bietet das Griechische ein Hauptmittelsmittel zum Verständniß des Homer. Selbst nach diesen Prämissen wirkt noch Manches, was in der Schrift vorkommt, verblüffend (z. B. daß Gynäos der Begründer einer astronomischen Station auf Comera war). Liebhabern literarischer Curiositäten kann also dieses Buch bestens empfohlen werden.

70. **Sammlung ausgewählter Biographien Vasari's.** Zum Gebrauche bei Vorlesungen. Herausgegeben von Carl Frey. Berlin, Wilhelm Herz. 1884—1887.

I. Vita di Donato, Scultore Fiorentino, scritta da Giorgio Vasari. 1884.

II. Le Vite di Michelangelo Buonarroti, scritte da Giorgio Vasari e da Ascanio Condivi con aggiunte e note. 1887.

III. Vita di Lorenzo Ghiberti, Scultore Fiorentino, scritta da Giorgio Vasari con i Commentarj di Lorenzo Ghiberti e con aggiunte e note. 1886.

IV. Le Vite di Filippo Brunelleschi, Scultore e Architetto Fiorentino, scritte da Giorgio Vasari e da Anonimo Autore con aggiunte, documenti e note. 1887

Beim Studium der Neuere Kunstgeschichte sind zwei Wege einzuschlagen: entweder man hat die Absicht, sich für die Beamtenlaufbahn an öffentlichen Sammlungen auszubilden, oder man nimmt Kunstgeschichte als eine der verschiedenen Wissenschaften, die dem Historiker im Allgemeinen unentbehrlich sind. Der zukünftige Museumsbeamte wird gut

Klein
Grimm

7 208

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Z 30